

**IKI-Abschlussreview Bericht Nr. 9**
**„Supporting developing countries to integrate the agricultural sectors into National Adaptation Plans (NAPs)“**

31.01.2022

Projektsignatur	14_II_118_Global_M_Integrating Agriculture in NAPs
Projekttitle	Supporting developing countries to integrate the agricultural sectors into National Adaptation Plans
Partnerland	Gambia, Guatemala, Kenia, Kolumbien, Nepal, Philippinen, Sambia, Thailand, Uganda, Uruguay, Vietnam
Durchführungsorganisation	United Nations Development Programme (UNDP)
Politischer Projektpartner	<u>Gambia</u> : <i>Ministry of Agriculture</i> (Agrarministerium); <u>Guatemala</u> : <i>Ministerio de Agricultura, Ganadería y Alimentación</i> (Ministerium für Landwirtschaft, Viehzucht und Ernährung); <u>Kenia</u> : <i>Ministry of Agriculture</i> (Agrarministerium); <u>Kolumbien</u> : <i>Ministerio de Agricultura y Desarrollo Rural</i> (Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung); <u>Nepal</u> : <i>Ministry of Agricultural Development</i> (Ministerium für landwirtschaftliche Entwicklung); <u>Philippinen</u> : <i>Department of Agriculture</i> (Agrarministerium); <u>Sambia</u> : <i>Ministry of Agriculture and Livestock</i> (Ministerium für Landwirtschaft und Viehzucht); <u>Thailand</u> : <i>Office of Natural Resources and Environmental Policy</i> (Büro für natürliche Ressourcen und Umweltpolitik); <u>Uganda</u> : <i>Ministry of Agriculture, Animal Industry and Fisheries</i> (Ministerium für Landwirtschaft, Tierindustrie und Fischerei); <u>Uruguay</u> : <i>Ministerio de Ganadería, Agricultura y Pesca</i> (Ministerium für Viehzucht, Landwirtschaft und Fischerei); <u>Vietnam</u> : <i>Ministry of Agriculture and Rural Development</i> (Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung)

Projektbeginn	01.01.2015	Projektende	31.12.2020
Fördervolumen IKI	€ 15.000.000,00	Fördervolumen anderer Quellen	-

**Abschlussreview durchgeführt von: Paola Adriázola (Syspons)**

Die in diesem IKI-Abschlussreview vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des von der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH zur Durchführung von einzelprojektbezogenen IKI-Abschlussreviews beauftragten Evaluationsteams der Syspons GmbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der ZUG gGmbH oder der an der IKI beteiligten Bundesministerien – Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).

Die Einzelprojektevaluierungen in Form von Abschlussreviews, die im Rahmen des 3. IKI-Evaluierungszyklus umgesetzt werden, untersuchen zentrale Wirkungen und die Nachhaltigkeit von IKI-Projekten auf Grundlage von ausgewählten Evaluationskriterien (Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit) der international anerkannten OECD/DAC-Kriterien. Die Kriterien, damit verbundenen Leitfragen und Indikatoren werden für alle zu untersuchenden IKI-Projekte, die zwischen dem 01.04. und 31.12.2020 geendet haben, angewendet, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Zusätzliche Kriterien oder Indikatoren, die etwa spezifisch in verschiedenen Themenfeldern etabliert sind (z.B. Bereich Bildung) werden bei den Abschlussreviews nicht erhoben und bewertet.

#### **Kontakt:**

Oliver Scheller  
Manager

Paola Adriázola  
Managing Consultant

Syspons GmbH

Prinzenstraße 84  
10969 Berlin  
Germany

Evaluation im Auftrag von



im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)



## INHALT

<b>EINLEITUNG</b> .....	4
I Zusammenfassung .....	5
I.1 Zusammenfassung des Projekts .....	5
I.2 Gesamtbewertung des Reviews .....	6
I Summary .....	8
I.1 Summary of the Project .....	8
I.2 Overall review results .....	9
II Ergebnisse des Reviews nach Evaluierungskriterien .....	11
II.1 Datenerhebung und -analyse .....	11
II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien .....	11
II.2.1 Kriterium Effektivität .....	11
II.2.2 Kriterium Impact .....	16
II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit .....	21
Anhang .....	25
I. Wirkungslogik .....	25
II. Verlauf des Reviews .....	25
III. Liste der Datenquellen .....	26
Abkürzungen .....	27

## EINLEITUNG

Das vorliegende Abschlussreview wurde im Rahmen einer Evaluation von 25 Projekten der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) mit Beendigungsdatum zwischen 01.04. und 31.12.2020 (Jahresscheibe 2020) erstellt und ist Teil des 3. IKI-Evaluierungszyklus, in welchem IKI-Projekte untersucht werden, die zwischen 2020 und 2024 geendet haben.

Die Abschlussreviews der Jahresscheibe 2020 werden ex-post etwa 6-18 Monate nach Projektende erstellt und konzentrieren sich auf die Kriterien **Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit** der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (*Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC*) sowie auf **Lernen aus den Projektergebnissen**. Die **Datenerhebung** erfolgt desktopbasiert mittels Dokumentenanalysen und drei verpflichtenden Interviews mit Vertreter\*innen der Durchführungsorganisationen, Partnerorganisationen und Zielgruppen.

### Bewertungsgrundlagen des Abschlussreviews

Das zugrundeliegende Bewertungssystem zur Evaluierung der 25 Projekte und Erstellung der Abschlussreviews basiert auf einer standardisierten Evaluationsmatrix, mit den OECD/DAC-Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit als Bewertungsrahmen. Den Kriterien wurden jeweils drei bis vier für die IKI besonders relevante Unterkriterien (UK) zugeordnet. Die Unterkriterien enthalten wiederum konkretisierende Leitfragen, die mit Indikatoren hinterlegt sind.

Zur Bewertung wurde eine 6er-Skala (mit 1 als schlechtesten und 6 als besten zu vergebender Bewertung) auf Ebene der Unterkriterien verwendet. Die Bewertung der Unterkriterien ergibt in Verbindung mit den ihnen zugeordneten Gewichtungen eine Gesamtbewertung für die Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit. Die Gesamtbewertung pro Kriterium wird schließlich zusammenfassend anhand einer Farbskala dargestellt, die sich aus den 6 Bewertungsstufen ergibt.



### Aufbau des Abschlussreview-Berichts

Im Hauptteil II des vorliegenden Abschlussreviews werden Bewertungen der Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit und die jeweiligen Ergebnisse der Datenerhebung und -analyse sowie darauf basierende Einschätzungen der Evaluator\*innen und abgeleitete Learnings erläutert.

Dem Hauptteil vorangestellt ist eine Zusammenfassung (einmal in deutscher und zusätzlich in englischer Sprache), welche die Bewertungen der Kriterien anhand einer Farbskala zeigt sowie die Gesamteinschätzung des Projekts und wesentliche Erkenntnisse in kurzer Form darstellt.

## I ZUSAMMENFASSUNG

### I.1 Zusammenfassung des Projekts

Das Projekt „*Supporting developing countries to integrate the agricultural sectors into National Adaptation Plans*“ (Unterstützung der Entwicklungsländer bei der Integration des Agrarsektors in Nationalen Anpassungsplänen) zielte darauf ab, Risiken und Gelegenheiten des Klimawandels im Zusammenhang mit dem Agrarsektor in die relevanten nationalen und sektoralen Planungs- und Budgetierungsprozesse in elf Partnerländern zu integrieren (Outcome). Das Projekt sollte die Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Agrarsektor vorantreiben, der in den Partnerländern wesentliche Beiträge zur Volkswirtschaft und zum Lebensunterhalt leistet und gleichzeitig einer der am stärksten vom Klimawandel betroffenen Sektoren ist. Das Projekt zielte darauf ab, globale Entscheidungen im Rahmen der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (*United Nations Framework Convention on Climate Change*, UNFCCC) in den elf Ländern umzusetzen und die Lernerfahrungen aus den Partnerländern auf die globale Ebene zu übertragen. Auf nationaler Ebene unterstützte das Projekt die Ermittlung des Anpassungsbedarfs der Partnerländer im Agrarsektor, half bei der Formulierung von Fahrplänen, die in die *National Adaptation Plans* (NAPs)<sup>1</sup> der Länder integriert werden sollen, und stärkte die Planungs- und Klimawandel-Mainstreaming-Kapazitäten in relevanten Regierungsbehörden. Das Projekt richtete sich primär an hochrangige politische Entscheidungsträger\*innen und Fachkräfte, die in den Ministerien für Landwirtschaft, Umwelt, Planung und Finanzen mit der Integration von Klimaschutzbelangen im Agrarsektor arbeiten und diese Prozesse leiten (Dok 1<sup>2</sup>).

Um dieses Ziel zu erreichen, umfasste das Projekt vier Outputs: Erstens, die Stärkung der für die Ausarbeitung und Umsetzung der NAPs relevanten technischen Kapazitäten und Institutionen in den Partnerländern (Output I); Zweitens, die Formulierung und Institutionalisierung eines sog. Fahrplans<sup>3</sup> pro Partnerland für die Einbeziehung wirtschaftlich tragfähiger Anpassungsoptionen im Agrarsektor (Output I); Drittens, die Entwicklung und Einführung eines Systems zur Überprüfung der Klimafolgen auf den Agrarsektor, das evidenzbasierte Ergebnisse von Anpassungsoptionen liefern soll (Output III); Viertens, die internationale Verbreitung der im Rahmen der ersten drei Outputs gewonnenen Erkenntnisse und Wissensaustausch über die Integration von Klimarisiken und -maßnahmen in sektoralen und nationalen Entwicklungsplänen (Output IV) (Dok 1).

Das Projekt wurde zwischen dem 01.01.2015 und dem 31.12.2020 mit einem Fördervolumen von 15.000.000 EUR in Gambia, Guatemala, Kenia, Kolumbien, Nepal, Philippinen, Sambia, Thailand, Uganda, Uruguay und Vietnam<sup>4</sup> von dem *United Nations Development Programme* (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, UNDP) in Kooperation mit der *Food and Agriculture Organization of the United Nations* (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, FAO) als Durchführungspartner umgesetzt (Dok 1, 3). Das Projekt wurde von UNDP-Vertretungsbüros und Länderbüros sowie regionalen und subregionalen Büros der FAO durchgeführt. Politische Partner\*innen des Projekts waren die Agrar- oder Landwirtschaftsministerien in den elf Partnerländern (siehe Details auf Seite 1 dieses Berichts) (Dok 1; Int 1, 3).

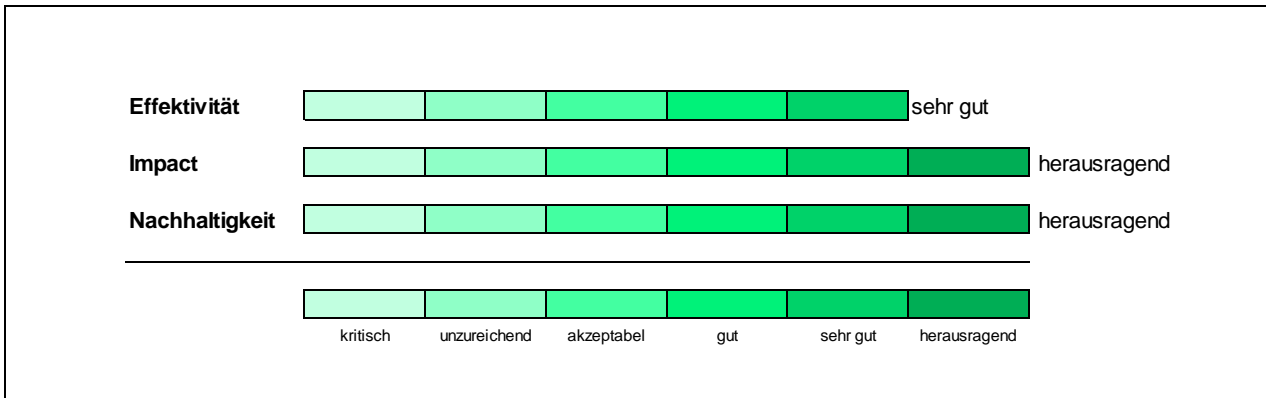
<sup>1</sup> Der Prozess der nationalen Anpassungspläne (NAP) wurde im Rahmen der UNFCCC im Jahr 2010 eingeführt. Er ermöglicht es den Vertragsparteien, nationale Anpassungspläne (NAPs) zu formulieren und umzusetzen, um mittel- und langfristige Anpassungserfordernisse zu ermitteln und Strategien und Programme zu entwickeln und umzusetzen, um diesen Erfordernissen gerecht zu werden (siehe Dok 8).

<sup>2</sup> Verweise auf Dokumente sind mit „Dok“ gekennzeichnet und durchnummeriert. Die zugehörigen Quellendokumente lassen sich dem Anhang entnehmen. Verweise auf Interviews sind mit „Int“ gekennzeichnet und durchnummeriert.

<sup>3</sup> In jedem Land hat der Fahrplan einen länderspezifischen Namen: Beispielsweise heißt der Fahrplan in Thailand „*Agriculture Strategic Plan on Climate Change*“ (ASPCC) und in Kenia „*Kenya Climate Smart Agriculture Implementation Framework*“.

<sup>4</sup> Das Projekt wurde zunächst mit einem Budget von 10.000.000 EUR in acht Ländern durchgeführt (Kenia, Nepal, Philippinen, Sambia, Thailand, Uganda, Uruguay und Vietnam) (Dok 1). Im Jahr 2015 wurde ein Antrag auf zusätzliche Mittel in Höhe von 5 Mio. EUR gestellt. Das Vorhaben wurde infolgedessen um weitere 5 Millionen aufgestockt und drei Länder wurden hinzugefügt (Gambia, Guatemala und Kolumbien) (Dok 4, 11; Int 1, 3). Aktivitäten in diesen drei neuen Ländern begannen im Jahr 2017.

## I.2 Gesamtbewertung des Reviews



### > Wesentliche Stärken des Projekts

- Durch die hohe Passung des Projekts zu national relevanten Bedarfen (z.B. die Weiterentwicklung von Systemen für Monitoring und Evaluation, M&E) wurde an Themen gearbeitet, die für die Zielgruppen bedeutsam sind und in der Umsetzung des Pariser Abkommens weiter an Bedeutung gewinnen.
- Durch die Flexibilität, sich bei den Aktivitäten an den Anforderungen der Länder zu orientieren, konnte das Projekt die Nachhaltigkeit von Projektergebnissen erhöhen. Diese Flexibilität ist ein wesentlicher komparativer Vorteil der IKI.
- Durch die erfolgreichen Anstrengungen des Projekts, finanzielle Anschlussressourcen in den Partnerländern und darüber hinaus zu sichern, konnte das Projekt die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse erhöhen.
- Durch die Partnerschaft zwischen UNDP und FAO und ihre internationale normative und Advocacy-Rolle, konnte das Projekt dazu beitragen, dass die Rolle des Agrarsektors in der Anpassung an den Klimawandel zu einem wichtigen Thema in den internationalen Verhandlungen wird.

### > Wesentliche Optimierungsmöglichkeiten des Projekts

- Durch die Festlegung von relevanteren und ambitionierteren Indikatoren bei ausgewählten Projektkomponenten hätte das Projekt enger einem ergebnisorientierten Ansatz (*Results-Based Management approach*, RBM) folgen können, bei dem die Erzielung von Projektleistungen und -Outputs nicht als Selbstzweck behandelt wird.
- Durch einen stärkeren Fokus auf die tatsächliche Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen in der Formulierung der Outcomes und der Outcome-Indikatoren, hätte das Projekt seine Beiträge zur NAP-Umsetzung im Laufe des Projekts besser erfassen können.

### Gesamteinschätzung

Das Projekt hat sein Ziel, Belange des Klimawandels im Zusammenhang mit dem Agrarsektor in die relevanten nationalen und sektoralen Planungs- und Budgetierungsprozesse in elf Partnerländern zu integrieren, erreicht (Outcome). Bei einzelnen Projektkomponenten im Bezug zu M&E im Bereich Klimaanpassung im Agrarsektor und der Methodik zur Bewertung und Entscheidung über Haushaltsausgaben mit Blick auf die Anpassung an den Klimawandel hat das Projekt trotz Herausforderungen seine Ziele überwiegend erreicht.

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer ökologischer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt und auf Basis der Daten nur teilweise bewerten und ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren. Die Dokumente und Interviewpartner\*innen bestätigen allerdings die sehr positiven Perspektiven hinsichtlich der Entfaltung der angestrebten Impacts. Auf der Basis der vorliegenden Daten kann der Impact aus mehreren Gründen als herausragend bewertet werden. Das Projekt spielte eine wesentliche Rolle bei der Sicherung der institutionellen Rahmenbedingungen, die für den Fortschritt der Partnerländer bei der Anpassung an den Klimawandel im Agrarsektor erforderlich sind. Zudem unterstützte das Projekt die Partnerländer bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Anpassung im Agrarsektor, die zur Resilienz im Sektor, aber auch der allgemeinen Wirtschaft beitragen sollen. Das Projekt trug zudem dazu bei, die globalen Anpassungsziele und -vereinbarungen im Rahmen der UNFCCC auf die Länderebene zu übertragen und die Notwendigkeit eines Sektoransatzes für den Agrarsektor auf der internationalen Agenda zu festigen. Dies stellte ebenso einen Beitrag zur Umsetzung des Pariser Abkommen dar.

Die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) sowie die (potenzielle) Nutzung der Beiträge durch Träger/ Partner\*innen (inkl. Zielgruppen) über die Projektlaufzeit hinaus ist zu diesem Zeitpunkt (ca. 13 Monate nach Projektende) nur in eingeschränktem Maße beurteilbar. Auf der Basis der vorliegenden Daten kann die Nachhaltigkeit jedoch aus mehreren Gründen als herausragend bewertet werden: Durchdachte Maßnahmen, um die Nachhaltigkeit zu sichern, wurden durch das Projekt als zentraler Teil der Aktivitäten konzipiert und erfolgreich umgesetzt; das Projekt hat außerordentliche und erfolgreiche Anstrengungen unternommen, um finanzielle Ressourcen für die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse zu sichern. Es ist zu erwarten, dass die im Rahmen des Projekts ergriffenen Maßnahmen externen Risiken direkt entgegenwirken oder diese gut bewältigen können. Politische Wechsel und die COVID-Pandemie sind besondere Risiken, die die Nachhaltigkeit des Projekts potenziell beeinträchtigen könnten.

#### Lessons Learned und Empfehlungen

- › **Inhaltlich-konzeptionell**
  - Im Hinblick auf wichtige Zukunftsthemen für die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) lassen sich drei inhaltliche Prioritäten für die Arbeit bezüglich der Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Agrarsektor identifizieren: M&E-Systeme, Ansätze zur Bewertung von Haushaltsausgaben und Engagement mit der Privatwirtschaft.
  - Die Möglichkeit, einen Teil der Projektmittel für internationale Bemühungen auszugeben (zusätzlich zu 50 Prozent der Fördermittel, die direkt durch lokale Organisationen in den Partnerländern umgesetzt werden sollten) ermöglicht die Art von Advocacy-Arbeit auf internationaler Ebene, die dieses Projekt hervorgebracht hat. Solche Advocacy-Arbeit wird auf der internationalen Ebene benötigt und wird nicht von vielen Gebern gefördert.
  
- › **Prozesse und Steuerung des Projekts**
  - Künftige IKI-Projekte sollten weiterhin die Flexibilität haben, sich bei ihren Aktivitäten an den Anforderungen der Partnerländer zu orientieren. Diese Flexibilität ist ein wesentlicher komparativer Vorteil der IKI, da andere Fonds und Geber solchen Spielraum für die Projektsteuerung nicht bieten.
  
- › **Internationale Verhandlungen**
  - Stimmen aus dem Projekt weisen auf die Notwendigkeit hin, die Umsetzung der NAPs weltweit voranzutreiben, und sie mit den NDCs abzustimmen. Um die Umsetzung voranzutreiben, ist der Zugang zu großen Investitionen auch in diesem Bereich der Anpassung an den Klimawandel und des Agrarsektors weiterhin eine Herausforderung.

## I SUMMARY

### I.1 Summary of the Project

The project "Supporting developing countries to integrate the agricultural sectors into National Adaptation Plans" aimed to integrate climate change risks and opportunities related to the agricultural sector into relevant national and sectoral planning and budgeting processes in eleven partner countries (Outcome). The project aimed to advance adaptation to the impacts of climate change in the agricultural sector, which is a major contributor to the national economy and livelihoods in partner countries, as well as one of the sectors most affected by climate change. The project aimed to implement global decisions under the United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) in the eleven countries and transfer learning experiences from partner countries to the global level. At the national level, the project supported the identification of partner countries' adaptation needs in the agricultural sector, helped formulate roadmaps to be integrated into their respective National Adaptation Plans (NAPs),<sup>5</sup> and strengthened planning and climate change mainstreaming capacity in relevant government agencies. The project primarily targeted high-level policy makers and technical staff working with and leading the process of integrating climate change in the ministries of agriculture, environment, planning, and finance (Doc 1<sup>6</sup>).

To achieve this objective, the project included four outputs: First, the strengthening of technical capacities and institutions in partner countries relevant to the formulation and implementation of NAPs (output I). Second, the formulation and institutionalisation of a roadmap<sup>7</sup> per partner country for the inclusion of economically viable adaptation options in the agricultural sector (Output II). Third, the development and implementation of a climate impact review system for the agricultural sector to provide evidence-based results of adaptation options (Output III). Fourth, the international dissemination of lessons learned under the first three outputs and knowledge sharing on integrating climate risks and actions into sectoral and national development plans (Output IV) (Doc 1).

The project was implemented between 01.01.2015 and 31.12.2020 with a funding volume of EUR 15,000,000<sup>8</sup> in The Gambia, Guatemala, Kenya, Colombia, Nepal, Philippines, Zambia, Thailand, Uganda, Uruguay and Vietnam by the United Nations Development Programme (UNDP) in cooperation with the Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) as implementing partner (Doc 1, 3). The project was implemented by UNDP representative offices and country offices, as well as FAO regional and subregional offices. The project's policy partners were the ministries of agriculture or agriculture in the eleven partner countries (see details on page 1 of this report) (Doc 1; Int 1, 3).

<sup>5</sup> The National Adaptation Plan (NAP) process was introduced under the UNFCCC in 2010. It allows Parties to formulate and implement National Adaptation Plans (NAPs) to identify medium- and long-term adaptation needs and to develop and implement policies and programs to address those needs (see Doc 8).

<sup>6</sup> References to documents are marked with "Doc" and numbered consecutively. The corresponding source documents can be found in the appendix. References to interviews are marked with "Int" and numbered consecutively.

<sup>7</sup> In each country, the roadmap has a country-specific name: For example, in Thailand the roadmap is the Agriculture Strategic Plan on Climate Change (ASPCC) and in Kenya the roadmap is the Kenya Climate Smart Agriculture Implementation Framework.

<sup>8</sup> The project was initially implemented with a budget of EUR 10,000,000 in eight countries (Kenya, Nepal, Philippines, Zambia, Thailand, Uganda, Uruguay, and Vietnam) (Doc 1). In 2015, a request for additional funding of EUR 5 million was submitted. As a result, the project was increased by another 5 million and three countries were added (The Gambia, Guatemala, and Colombia) (Doc 4, 11; Int 1, 3). Activities in these three new countries started in 2017.



## I.2 Overall review results



### > Main strengths of the project

- The project is very relevant to national needs (for instance the further development of monitoring and evaluation (M&E) systems). It worked on issues that are important for the target groups and will continue to gain importance in the process of implementation of the Paris Agreement.
- The project was able to strengthen the sustainability of project results by having the flexibility to tailor activities to country needs. This flexibility is a comparative advantage of the IKI that other donors do not offer.
- Through its successful efforts to secure financial resources in partner countries, the project was able to increase the sustainability of its results.
- The partnership between UNDP and FAO and their international normative and advocacy roles, enabled the project to contribute making the topic of climate change adaptation in the agricultural sector an important issue in the international negotiations.

### > Main areas of improvement for the project

- By establishing more relevant and ambitious indicators in selected project components, the project could have more closely followed a Results-Based Management approach (RBM), in which the achievement of project outputs and outcomes is not understood as an end in itself.

### Overall assessment

The project has achieved its objective of integrating climate change concerns related to the agricultural sector into relevant national and sectoral planning and budgeting processes in eleven partner countries (Outcome). For individual project components related to M&E of climate adaptation in the agricultural sector and the methodology for assessing budget expenditures with climate change adaptation in mind, the project faced challenges but was nevertheless able to mostly achieve its objectives.

The achievement of intended climate-relevant and co-benefits can only be partially assessed at this time and depends on various influencing factors. The documents and interview partners confirm that intended impacts are likely to be achieved. The project played an essential role in securing the institutional framework necessary for the partner countries to adapt to climate change impacts in the agricultural sector. In addition, the project supported the partner countries in implementing concrete climate change adaptation measures to contribute to resilience in the sector as well as in the broader economy. The project also helped to translate global adaptation goals and agreements under the

UNFCCC to the country level, and to cement the need for a sector approach to adaptation in the agricultural sector on the international agenda. This represented a contribution to the implementation of the Paris Agreement.

The sustainability of the project results (outputs, outcomes and impacts) as well as their (potential) use by the target groups after project end can only be assessed to a limited extent at this point (approx. 13 months after the end of the project). In spite of this, based on the available data, sustainability can be rated as outstanding for several reasons: Thoughtful measures to ensure sustainability were designed and successfully implemented by the project as a central part of the project activities and the project made extraordinary and successful efforts to secure financial resources for the sustainability of its results. It is expected that the measures taken by the project can directly counteract or manage external risks. Political change and the COVID pandemic are particular risks that could potentially affect the sustainability of the project.

#### Lessons learned and recommendations

##### > **Conceptual**

- In terms of future topics for the International Climate Initiative (IKI), three priorities can be identified for work related to climate change adaptation in the agricultural sector: M&E systems, approaches to evaluating budget expenditures, and private sector engagement.
- The ability to spend a portion of project funds at the international level enables the kind of advocacy work that this project has put forth. Such advocacy work is needed at the international level and not supported by many donors.

##### > **Processes and project management**

- Future IKI projects should continue to have the flexibility to tailor their activities to the needs of partner countries during project implementation. This flexibility is a key comparative advantage of IKI, as other funds and donors do not offer such latitude for project governance.

##### > **International negotiations**

- Voices from the project point to the need to drive implementation of NAPs globally, and to align them with NDCs. To advance implementation, access to large investments remains a challenge, including in this area of climate change adaptation and the agriculture sector.

## II ERGEBNISSE DES REVIEWS NACH EVALUIERUNGSKRITERIEN

### II.1 Datenerhebung und -analyse

Dieses Abschlussreview ist eine ex-post Evaluierung ca. 13 Monate nach Projektende. Methodisch handelt es sich um eine dokumentenbasierte Evaluierung, welche durch Interviews als zusätzliche Datenquelle ergänzt wurde. So dienten zunächst die zentralen Projektdokumente (Projektvorschlag (PV), Zwischenberichte (ZB), Schlussbericht (SB) und eventuelle Änderungsanträge (ÄA)) als Hauptquellen. Zudem wurden zwei Berichte über Ex-post-Evaluierungen dieses Projekts, die vom FAO Office of Evaluation (OED) durchgeführt wurden, als Dokumentenquellen herangezogen. Alle konsultierten Dokumente sind im Anhang zu diesem Bericht aufgeführt. Durch drei vertiefende bzw. validierende Interviews wurden zusätzliche Daten erhoben. Hierbei wurden eine Vertreter\*in des Projektteams der Durchführungsorganisation (DO), ein\*e Vertreter\*in des Durchführungspartners sowie ein\*e Vertreter\*in der Zielgruppe einbezogen. Die Interviews ermöglichten es, Informationen aus den Projektdokumenten zu kontextualisieren und zu stützen (siehe Anhang für weitere Informationen zu den Quellen).

Bezüglich der Datenqualität und -aussagekraft lässt sich festhalten, dass diese insgesamt gut war. Die vollständigen Projektdokumente lagen dem Evaluierungsteam vor und alle Interviewpartner\*innen lieferten wertvolle, zusätzliche Perspektiven. Während Interviews eine Möglichkeit zur Triangulation boten, da die Interviewpartner\*innen in verschiedenen Rollen im Projekt aktiv waren, ist darauf zu verweisen, dass die geringe Anzahl der Interviews eine Triangulation nur in eingeschränktem Sinne ermöglichte und Interviewdaten zum Teil Einzelmeinungen abbilden und sich auf Teilaspekte des Projekts beziehen. Die DO zeigte sich sehr kooperativ. Zur Bewertung einzelner Indikatoren lagen allerdings nur Daten in eingeschränktem Maße vor (z.B. zielgruppenbezogene Indikatoren).

Die Daten wurden zwischen dem 05.01. und 27.01.2022 erhoben und analysiert. Die Erhebungen wie auch die Auswertung und Synthese der Daten erfolgte reibungslos.

### II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien

#### II.2.1 Kriterium Effektivität

Kriterium 1:	Effektivität
Erläuterung:	Das Kriterium Effektivität untersucht den Zielerreichungsgrad, in dem die definierten Projektziele (inkl. Outputs und Outcomes) erreicht werden.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF1: In welchem Ausmaß werden die definierten Projektziele erreicht?

Unterkriterien Effektivität	Bewertung
UK 1.1 Ziele und Zielerreichung (30%)	5,2
UK 1.2 Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (30%)	6,0
UK 1.3 Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (40%)	5,0
<b>Effektivität gesamt (100%)</b>	<b>5,4</b>
sehr gut	

### Ziele und Zielerreichung (UK 1.1)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die angestrebten Outcomes und Outputs erreicht hat und die Zielerreichung sinnvoll und angemessen überprüft wurde.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

1.1.1 Grad der Zielerreichung auf Outcome-Ebene

1.1.2 Grad der Zielerreichung auf Output-Ebene

1.1.3 Eignung (quantitativ, qualitativ, Ambitionsniveau) der Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

Auf Basis der vorliegenden Daten wurden die Ziele des Projekts auf Outcome-Ebene erreicht und auf Output-Ebene zum Teil sogar übererfüllt. Das Projekt legte wichtige Grundlagen für die Integration der Klimaanpassung im Agrarsektor in Entwicklungspolitik und -strategien aller Partnerländern (Dok 11, 2; Int 1, 2, 3). Die Ziele der Kernarbeit des Projekts rund um die Entwicklung, Priorisierung und Umsetzung von Fahrplänen für die Anpassung an den Klimawandel im Landwirtschaftssektor (Output II und Outcome-Indikator 0.1) sowie rund um Kapazitätsaufbau in diesem Bereich (Output I) wurden vollständig erreicht (Dok 2; Int 1, 3). Die Projektberichte beschreiben die Zielerreichung nachvollziehbar und ergänzen sich gegenseitig, die Interviews bestätigen wiederum die Angaben in den Projektdokumenten (Dok 2, 9; Int 1, 2, 3). Nachfolgend werden die Aspekte im Einzelnen dargestellt.

Auf Outcome-Ebene zielte das Projekt darauf ab, Belange des Klimawandels im Zusammenhang mit dem Agrarsektor in die relevanten nationalen und sektoralen Planungs- und Budgetierungsprozesse in elf Partnerländern zu integrieren. Dafür sollten die politischen Partner\*innen in allen Partnerländern (Agrarministerien) Prioritäten für Anpassungsbereiche im Rahmen der bestehenden nationalen und subnationalen Entwicklungsrahmen setzen und mit der entsprechenden Umsetzung von Maßnahmen beginnen (Outcome-Indikator 0.1) (Dok 2). Zudem sollte eine Methode zur Bewertung von mittelfristigen und jährlichen Ausgaben relevant für die Klimaanpassung im Agrarsektor von den Agrarministerien offiziell validiert werden (Outcome-Indikator 0.2).

Outcome-Indikator 0.1 wurde laut Projektberichten übererfüllt: Mehr Anpassungsprioritätsbereiche im Agrarsektor wurden von allen Partnerländern in ihren Fahrplänen festgelegt als geplant (siehe Diskussion zu der Eignung der Indikatoren unten). Die Projektberichte und Interviewpartner\*innen bestätigen, dass alle Partnerländer nun über Klimastrategien im Agrarsektor verfügen und dass das Projekt einen zentralen Beitrag dazu geleistet hat (Int 1, 2, 3; Dok 2, 9). Beispielsweise identifizierte der Integrale Plan zur Bewältigung des Klimawandels Kolumbiens (*Plan Integral de Gestión del Cambio Climático*, PIGCC) fünf Aktionsbereiche zur Anpassung für den Sektor: (1) nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken, (2) evidenzbasierte Entscheidungsfindung, (3) Investitionen und Strategien für eine resiliente und kohlenstoffarme ländliche Entwicklung, (4) institutionelle Vernetzung und Stärkung der Kapazitäten und (5) Resilienz des Agrarsektors, um auf Risiken durch Klimaextreme zu reagieren (Dok 2). Als Beispiele der vielen Projektaktivitäten, die die Umsetzung von Maßnahmen in diesen Prioritätsbereichen in den Ländern unterstützen, können folgende aufgeführt werden: In Kolumbien, schloss das Institut für Hydrologie, Meteorologie und Umweltstudien (*Instituto de Hidrología, Meteorología y Estudios Ambientales* (IDEAM), das als technisches und wissenschaftliches Sekretariat des Nationalen Klimasystem (SISCLIMA) wirkt) mit Unterstützung des Projekts seine umfangreiche nationale Analyse der Anfälligkeit und des Risikos des Landwirtschaftssektors ab (Dok 9). In Guatemala unterstützte das Projekt die Umsetzung von Maßnahmen zur integrierten Wasserbewirtschaftung und trug beispielsweise dazu bei, die Finanzierung von knapp 1 Million US-Dollar für zwei kommunale Bewässerungssysteme zu sichern (Dok 9).

Laut Interviews mit den Projektdurchführenden gab es Herausforderungen in der Implementierung von Aktivitäten im Zusammenhang mit M&E im Bereich Klimaanpassung im Agrarsektor (Output III) und der Methodik zur Bewertung und Entscheidung über Haushaltsausgaben mit Blick auf die Anpassung an den Klimawandel (Outcome-Indikator 0.2 und Output-Indikator II.3). In beiden Arbeitsbereichen waren die in den Ländern verfügbaren Daten und einschlägigen Methoden zum Zeitpunkt des Projektbeginns sehr begrenzt. Beispielsweise hatten die meisten Partnerländer keine Monitoringsysteme und Daten der Haushaltsausgaben für Anpassungsmaßnahmen im Agrarsektor, was eine grundlegende Herausforderung für die Arbeit darstellte, diese Ausgaben zu bewerten. Infolgedessen passte das Projekt rechtzeitig seine ursprünglich sehr ehrgeizigen Outcome- und Output-Indikatoren in beiden Arbeitsbereichen an (siehe Details zu adaptivem Management unter UK 1.2) und konnte diese zum Projektabschluss trotz der Herausforderungen überwiegend erreichen: Die beiden Indikatoren sahen die Erreichung der Ziele in mindestens vier Ländern vor. Das Projekt erfüllte die Indikatoren in drei Ländern vollständig (Kenia, Nepal und Uganda) und in den übrigen acht Ländern teilweise. In Nepal z.B. hat eine Arbeitsgruppe des Ministeriums für Landwirtschaft und Viehzuchtentwicklung (*Ministry of Agricultural and Livestock Development*, MoALD) eine Methodik für die Kodierung des Budgets zur Anpassung an den Klimawandel und die Verfolgung der Ausgaben für den Landwirtschaftssektor im Jahr 2020 fertiggestellt. Das Finanzministerium (*Ministry of Finance*, MoF) ist dabei, die Methodik in den Haushalt für das kommende Haushaltsjahr zu übernehmen (Dok 2).

Auf Output-Ebene wurden insgesamt sieben Indikatoren definiert, von denen fünf überwiegend oder vollständig erreicht wurden. Drei der Indikatoren wurden übertroffen: Mehr Fachkräfte und Beamte des öffentlichen Dienstes nahmen an Projektschulungen in den Partnerländern teil (Output-Indikator I.1) und bewährte Praktiken und Erkenntnisse aus der Projektarbeit wurden auf mehr internationalen Plattformen vorgestellt (Output-Indikator IV.2) als ursprünglich geplant (Dok 2). Output-Indikatoren II.1 (Fahrpläne in den elf Partnerländern sind formuliert), II.2 (die Kapazitäten relevanter Institutionen in allen Ländern sind erhöht) wurden vollständig erreicht.

Die Projektindikatoren sind teilweise geeignet. Während Indikatoren wie Output-Indikator II.1 („Alle 11 Länder haben integrierte Fahrpläne für NAPs konsolidiert, wobei der Schwerpunkt auf dem Agrarsektor liegt [...]“) (Dok 6, S. 1) beispielsweise geeignet und relevant sind, den Kern dieser Projektergebnisse zu erfassen, und gleichzeitig spezifisch und ambitioniert sind, könnten andere Indikatoren geeigneter gestaltet werden. Dazu gehören vor allem Outcome-Indikator 0.1 („Anzahl der Anpassungsaktionsbereiche, die von den Landwirtschaftssektoren priorisiert werden [...]“ – insgesamt 22 Aktionsbereiche (2 pro Land)) (Dok 6, S. 1) und Output-Indikator IV.2 („Anzahl der Kommunikationsplattformen, auf denen Best Practice und Lernerfahrungen [aus dem Projekt] auf nationaler und internationaler Ebene ausgetauscht und verbreitet werden“ – insgesamt 10 Veranstaltungen in relevanten Foren und Plattformen) (Dok 6, S. 1). Im ersten Fall will das Projekt den Erfolg der Integration und Priorisierung von Anpassungsbereichen festhalten, um den Weg für die Umsetzung entsprechender Maßnahmen in allen Partnerländern zu ebnen. Dabei ist es weniger wichtig, wie viele Prioritäten von den Partnern festgelegt werden, als die Tatsache, dass sie einen übergreifenden partizipativen sektorweiten Prozess geleitet haben, um diese zu identifizieren und mit der Umsetzung zu beginnen. Im zweiten Fall will das Projekt die Zielerreichung der Advocacy-Arbeit und den Wissensaustausch auf nationaler und internationaler Ebene festhalten. Es stellt sich die Frage, ob es nicht sinnvoller wäre, statt einen weniger ambitionierten Zielwert von zehn Veranstaltungen einen Indikator auf der Outcome-Ebene zu formulieren (z.B. zur Schaffung der Grundlage für eine Advocacy- und Interessensgemeinschaft auf internationaler Ebene oder für nachhaltige Wissenspartnerschaften), um vollständig zu erfassen, was mit dem Projekt erreicht werden sollte.

### Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (UK 1.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die gesetzten Ziele, Projektaktivitäten und Outputs des Projekts geeignet waren.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

- 1.2.1 Eignung (Passung, Aussagekraft, Ambitionsniveau) der Ziele und Wirkungslogik für Problem, Ausgangslage und Kontext
- 1.2.2 Eignung von Aktivitäten und Outputs zur Erreichung des Outcomes

Bezüglich der Angemessenheit der Ziele und der Wirkungslogik des Projekts für den Umsetzungskontext ist festzuhalten, dass der PV die Ziele auf Outcome- und Output-Ebene nachvollziehbar aus der Ausgangssituation in den Partnerländern herleitet. Dort werden sowohl individuell für die Partnerländer zutreffende als auch international relevante Problemkontexte schlüssig beschrieben. Insgesamt schließt die Wirkungslogik des Projekts gut an den Interventionskontext an und formuliert ineinandergreifende Aktivitäten, Outputs und Outcomes (siehe Dok 1). In der Praxis haben die Aktivitäten und Outputs sich als insgesamt geeignet erwiesen (Int 1, 2), um auf die Erreichung des Outcomes hinzuwirken und die Zusammenhänge sind plausibel dargestellt (Dok 1).

Die Interviewpartner\*innen bestätigen, dass die Projektziele geeignet und relevant waren, und heutzutage noch relevanter sind (Int 1, 2, 3). In Ländern wie Uruguay beispielsweise war die Anpassung im Agrarsektor zum Zeitpunkt der Projektkonzeption eine klare Priorität für die Regierung. Jedoch gab es zu diesem Zeitpunkt keine Klarheit darüber, was nötig war, um in dieser Hinsicht voranzukommen. Das Land hatte gerade eine schwere Dürre hinter sich, als das Projekt geplant wurde, und es stellte sich heraus, dass der Erfolg des Agrarsektors klimaabhängig ist. Zum Start des Projekts rief der Minister selbst dazu auf, die Arbeiten zu priorisieren, die im Rahmen des Projekts geplant waren (Int 2).

Zudem hat sich das Projekt über die Projektlaufzeit angemessen angepasst. So wurden die sehr ambitionierten ursprünglichen Projektindikatoren im Bezug zu M&E im Bereich Klimaanpassung im Agrarsektor und der Methodik zur Bewertung und Entscheidung über Haushaltsausgaben mit Blick auf die Anpassung an den Klimawandel (Outcome-Indikator 0.2; Output-Indikatoren II.3, III.1) angepasst. Dazu gehörte z.B. der ursprüngliche Outcome-Indikator 0.2 „Prozentualer Anteil der Haushaltsmittel öffentlicher Einrichtungen (national/subnational), die für die Anpassung des Agrarsektors an den Klimawandel bereitgestellt werden“ (Dok 6, S.1), der auf der Wirkungsebene des Impacts angesiedelt und im Laufe des Projekts angepasst wurde. Zudem wurde die Notwendigkeit rechtzeitig erkannt, die Projektlaufzeit von den ursprünglich geplanten vier Jahren auf sechs Jahre, und danach um sechs weitere Monate zu verlängern. Zu diesem Zweck legte das Projekt 2015 und 2018 entsprechende ÄA vor, die anschließend bewilligt wurden (Dok 12, 13). Die Gründe für die Verlängerungen waren nachvollziehbar: Die ambitionierten Ziele dieses Projekts waren in einem Zeitraum von nur vier Jahren nicht zu erreichen, da der Prozess der Sicherstellung des politischen und institutionellen Commitments allein normalerweise einige Monate dauert (Int 1, Dok 12).

### Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (UK 1.3)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die beabsichtigten Zielgruppen erreicht hat und einen Nutzen für diese hat.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

- 1.3.1 Erreichung der Zielgruppen (quantitativ und qualitativ)
- 1.3.2 a) Nutzung und Anwendung der Projektergebnisse / -leistungen durch Zielgruppen und Begünstigte

1.3.2 b) Zufriedenheit; Zielgruppen empfinden Leistungen und Ergebnisse des Projekts als nützlich und Übereinstimmung der Projektergebnisse mit ihren Bedürfnissen

Die Zielgruppen werden in den Projektdokumenten kurz beschrieben und klar definiert (siehe Dok 1). Die primäre Zielgruppe z.B. wird als „hochrangige politische Entscheidungsträger\*innen und Fachkräfte auf nationaler und subnationaler Ebene, die an der Planung, Prioritätensetzung und Budgetierung für eine nachhaltige Entwicklung in den Ministerien/Behörden für Landwirtschaft, Umwelt, Planung und Finanzen beteiligt sind und den Prozess der Einbeziehung der Belange des Klimawandels in den Agrarsektor innerhalb der bestehenden Planungs- und Budgetierungsprozesse leiten“ (Dok 1, S. 7) bezeichnet.

Die Projektberichte und Interviews bestätigen die erfolgreiche Einbindung der in den Dokumenten genannten Zielgruppen. Ob und wie die Projektleistungen durch die Zielgruppen genutzt wurden, kann durch die Interviews nicht vollständig beurteilt werden, da nur eine Person aus der Zielgruppe in einem Land befragt wurde. Die Einschätzung von Interviewpartner\*innen lässt darauf schließen, dass die primäre Zielgruppe in den Partnerministerien die Produkte und Ergebnisse des Projekts wertschätzten und nutzten und damit zufrieden waren (Int 1, 2, 3). Diesbezüglich ist ein wichtiger Aspekt durch die Projektberichte, durch das Interview mit der Zielgruppe sowie durch die unabhängigen Evaluierungsberichte bestätigt: Das Projekt war flexibel und in hohem Maße auf die Anpassungs- und institutionellen Bedürfnisse in den jeweiligen Ländern ausgerichtet. So konnte z.B. Uruguay einen Sektoransatz im Bereich Landwirtschaft verfolgen, während die Philippinen beschlossen, sich auf den Fischereisektor und Guatemala auf die Ausweitung eines bestimmten Bewässerungskonzepts zu konzentrieren (Int 1, 3; Dok 3). Laut einer der unabhängigen Evaluierungen dieses Projekts war das Programm länderorientiert und schuf somit eine starke wechselseitige Beziehung zu den Regierungen und anderen Partnern in den Partnerländern (Dok 11). So war das Projekt in der Lage, den einzelnen Ländern eine zweckdienliche Unterstützung anzubieten, die dem jeweiligen Stand der Entwicklung und den Bedürfnissen der einzelnen Länder entsprach (Int 1, 2).

#### **Gesamteinschätzung der Effektivität des Projekts**

Das Projekt hat sein Ziel, Belange des Klimawandels im Zusammenhang mit dem Agrarsektor in die relevanten nationalen und sektoralen Planungs- und Budgetierungsprozesse in elf Partnerländern zu integrieren, erreicht (Outcome). Bei einzelnen Projektkomponenten im Bezug zu M&E im Bereich Klimaanpassung im Agrarsektor und der Methodik zur Bewertung und Entscheidung über Haushaltsausgaben mit Blick auf die Anpassung an den Klimawandel hat das Projekt trotz wichtiger Herausforderungen seine Ziele überwiegend erreicht.

#### **Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Effektivität**

Lernerfahrungen und eine damit verknüpfte inhaltliche Empfehlung für weitere IKI-Projekte lassen sich in Bezug auf das Kriterium Effektivität ableiten. Zu Beginn des Projekts waren grundsätzliche Daten und Methoden in Zusammenhang mit M&E und Entscheidungen über Haushaltsausgaben im Bereich Klimaanpassung im Agrarsektor stark begrenzt, sowohl in den Partnerländern dieses Projekts als auch darüber hinaus. Derzeit gibt es weiterhin einen großen Handlungsbedarf in diesen Bereichen, z.B. um die M&E-Systeme zur Anpassung an den Klimawandel weiterzuentwickeln und die Datenerfassung und -verfügbarkeit sowie die Haushaltsansätze zur Unterstützung der Anpassung an den Klimawandel zu verbessern.

## II.2.2 Kriterium Impact

Kriterium 2:	Impact
<b>Erläuterung:</b>	<b>Als Impact sind hier die klimarelevanten Wirkungen (Beitrag zum Klimaschutz, zur Anpassung an den Klimawandel und zum Erhalt der Biodiversität) zu verstehen, die über die Erreichung des Outcomes hinausgehen.</b>
<b>Übergeordnete Evaluierungsfrage:</b>	<b>EF2: Trägt das Projekt zur Erreichung übergeordneter Wirkungen bei?</b>

Unterkriterien Impact	Bewertung
UK 2.1 Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (40%)	5,6
UK 2.2 Weitere übergeordnete Wirkungen (intendierte Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (20%)	6,0
UK 2.3 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (20%)	-
UK 2.4 Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (20%)	5,0
<b>Impact gesamt (100%)</b>	<b>5,6</b>
<b>herausragend</b>	

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren, die außerhalb des Einflusses des Projekts liegen und lässt sich auf der vorliegenden Datenbasis nur zum Teil bewerten. Auf Grundlage der vorhandenen Daten ist der Impact als herausragend zu beurteilen.

### Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (UK 2.1)

Das Unterkriterium untersucht, zu welchen klimarelevanten Wirkungen auf der Impact-Ebene und ökologischen Co-Benefits das Projekt beigetragen hat.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.1.1 a) Realisierter/potenzieller über die Outcome-Ebene des Vorhabens hinausgehender intendierter Impact im relevanten Förderbereich (Minderung / Anpassung / REDD+ / Biodiversität)

2.1.1 b) Realisierte/potenzielle über die Outcome-Ebene des Vorhabens hinausgehende ökologische Co-Benefits (inkl. über den relevanten Förderbereich hinausgehender Impact)

Zunächst ist festzustellen, dass der PV die angestrebten Impacts und Co-Benefits insgesamt schlüssig beschreibt und einen plausiblen theoretischen Zusammenhang zwischen dem Projekt-Outcome und den intendierten Wirkungen auf Impact-Ebene herstellt (Dok 1). Angaben zu erwartbaren Projektwirkungen über die Outcome-Ebene hinaus sind in den Projektdokumenten plausibel (Dok 2, 9). Der langfristige Beitrag des Projekts zu den Wirkungen ist jedoch abhängig von Faktoren, die außerhalb des Einflusses des Projekts liegen (personelle Kontinuität und Anschlussfinanzierungsmöglichkeiten der Partner\*innen, um die Ergebnisse weiterzuführen und zu verankern sowie fortbestehendes institutionelles Interesse und politischer Wille in den Partnerländern, die Projektergebnisse fortlaufend zu nutzen). Die Angaben zur Erreichung von Co-Benefits in Projektberichten sind begrenzt vorhanden und erläutern meistens nicht, wie genau ökologische, soziale und wirtschaftliche Co-Benefits erzielt werden oder in der Zukunft erzielt werden sollten (Dok 2, 9).

Die Projektdokumente und Interviewpartner\*innen bestätigen, dass das Projekt eine wesentliche Rolle bei der Sicherung der institutionellen Rahmenbedingungen hatte, die für den Fortschritt der Partnerländer bei der Anpassung an den Klimawandel im Agrarsektor erforderlich sind. Das Projekt trug zudem dazu bei, die globalen Anpassungsziele und -vereinbarungen im Rahmen der UNFCCC auf die



Länderebene zu übertragen sowie die Notwendigkeit eines Sektoransatzes für den Agrarsektor auf der internationalen Agenda zu festigen und somit einen Beitrag zur Umsetzung des Pariser Abkommens zu leisten (Dok 10, 11, 2). Nachfolgend werden die Aspekte im Einzelnen dargestellt.

Laut Interviews mit der Durchführungsorganisation und dem Durchführungspartner war ein sektoraler Ansatz für den Agrarsektor notwendig, weil die Partnerlandwirtschaftsministerien zum Zeitpunkt der Projektkonzeption das Thema Klimaanpassung nicht diskutierten und keine klimaresiliente Planung in Sektoren (wie Fischerei, Forstwirtschaft, Wasser und Viehzucht) trieben, die für die Wirtschaft und den Lebensunterhalt in den Partnerländern entscheidend sind (Int 1, 3). Das Projekt war maßgeblich an der Schaffung der institutionellen Rahmen (Politiken, Fahrpläne) in den Agrarministerien der elf Partnerländer beteiligt und trug somit zu institutionellen Veränderungen bei, die der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen zur Erhöhung der Resilienz in den jeweiligen Ländern förderlich sind (Int 1, 2, 3; Dok 2). Laut einer der unabhängigen Evaluierungen des Projekts „ist es in den meisten [Partner-] Ländern möglich, [durch das Projekt erzielte] Veränderungen in der Politik, den Plänen und der Budgetierung auf nationaler und subnationaler Ebene zu erkennen“, die über die Outcome-Ebene hinausgehen (Dok 11, S. 47).

Neben dem Beitrag zu den institutionellen Rahmenbedingungen unterstützte das Projekt die Partnerländer bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels im Agrarsektor. Zu diesen gehören beispielsweise die Arbeit an einer Klimaindex-Versicherung, die Verbesserung der Infrastruktur zur Erhaltung der Wasserversorgung in den Betrieben und Maßnahmen zum Schutz des Bodens durch Bepflanzung in Uruguay, die Identifikation von Bewässerungsprojekten im Trockenen Korridor in Guatemala sowie die Zusammenarbeit mit kolumbianischen Kakaobauern bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels bei gleichzeitiger Unterstützung von Einkommensschaffungsmöglichkeiten in Kolumbien (Int 2, 3). Das Projekt stärkte die Kapazitäten und das Wissen bei relevanten Institutionen der Partnerländer, um sie in die Lage zu versetzen, Anpassungsbelange in die Planungs-, Budgetierungs- und Monitoring-Instrumente zu integrieren. Ebenso wurden sie bei der Identifizierung und Skalierung von notwendigen Anpassungsmaßnahmen vor Ort gestärkt. Es wird erwartet, dass bei deren Umsetzung „die Bewässerung, die Nahrungsmittelproduktion und andere Aktivitäten widerstandsfähiger werden und letztlich zu positiven Verbesserungen führen, um die Belastung des agrarökologischen Systems zu verringern“ (Dok 11, S. xi).

Ein dritter Bereich, in dem das Projekt Wirkungen über die Outcome-Ebene hinaus erzielte, war die Arbeit an der Umsetzung von UNFCCC-Entscheidungen auf Länderebene und wiederum die Verknüpfung der Lernerfahrung in den Partnerländern mit Advocacy-Arbeit auf der internationalen Ebene (siehe detaillierte Ausführungen im Bezug zum letzteren Aspekt unter UK 2.4). Der Prozess der nationalen Anpassungspläne (NAP) wurde im Rahmen der UNFCCC im Jahr 2010 eingeführt. Er ermöglicht es den Vertragsparteien, nationale Anpassungspläne (NAPs) zu formulieren und umzusetzen, um mittel- und langfristige Anpassungserfordernisse zu ermitteln und Strategien und Programme zu entwickeln und umzusetzen (Dok 8). Durch die Arbeit an den Fahrplänen in den elf Partnerländern, trug das Projekt direkt zu der Formulierung und Umsetzung von NAPs bei und unterstützte die Partnerländer letztendlich dabei, zu den im Rahmen der UNFCCC vereinbarten Zielen und Instrumenten beizutragen (Dok 11). Darüber hinaus unterstützte das Projekt vier Länder (Kenia, Ghana, Sambia und Uganda) bei der Ermittlung von Verbindungen zwischen ihren NAPs und NDCs in Bezug auf den Agrarsektor und stellte für sechs Länder (Gambia, Guatemala, Kolumbien, Uganda, Uruguay und Vietnam) die Verbindung zur NDC-Partnerschaft her, um bei der Verbesserung ihrer NDCs und dem Prozess des NDC-Reviews zusammenarbeiten zu können (Dok 2; Int 3). Somit hatte das Projekt potenziell einen Co-Benefit im Bereich der Minderung von Treibhausgasen.

Das Projekt war in der Lage, in einem Zeitraum von sechs Jahren (01.01.2015 bis 31.12.2020) die Grundlagen für die Erreichung der genannten Wirkungen zu schaffen, anstatt der ursprünglich im PV vorgesehen vier Jahre. Hierfür als auch für die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse war die Verlängerung der Projektlaufzeit äußerst wichtig (Int 1; Dok 4, 12, 13).

Weitere übergeordnete Wirkungen (Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (UK 2.2)

Das Unterkriterium untersucht, zu welchen weiteren Wirkungen auf der Impact-Ebene das Projekt beigetragen hat.

**Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.2.1 Realisierte/potenzielle intendierte und nicht-intendierte über die Outcome-Ebene hinausgehende Co-Benefits (ökonomisch, gesellschaftlich, good governance)

Begleitend zu den Wirkungen im Bereich Anpassung an die Folgen des Klimawandels sind soziale, wirtschaftliche und Governance-Wirkungen zu erwarten, welche im gleichen Sinne von unterschiedlichen Einflussfaktoren abhängig sind (siehe UK 2.1). Anmerkungen zu intendierten sozialen und wirtschaftlichen Co-Benefits sind im PV nur kurz beschrieben, erscheinen allerdings plausibel (siehe Dok 1).

Aus den Projektunterlagen geht hervor, dass das Projekt einen Beitrag in Bezug auf Gender und die Einbeziehung von Frauen, marginalisierten Gemeinschaften und Jugendlichen in Planungsprozesse für Klimaanpassungen in den Partnerländern geleistet hat. Konkret veröffentlichte das Projekt ein Toolkit für „Gender-Responsive Prozess zur Formulierung und Umsetzung von National Adaptation Plans (NAPs)“. Der Schulungsleitfaden „Gender in der Anpassungsplanung für den Agrarsektor“ „zielt beispielsweise darauf ab, Gender-Ziele in konkrete Maßnahmen umzusetzen“ (Dok 9, S. 21). In Guatemala trug das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Viehzucht und Ernährung zum Bau kleiner Bewässerungsprojekte entlang des Trockenkorridors bei, die wiederum Arbeitsplätze auf dem Land schaffen. Den Projektberichten zufolge, „werden die Anlagen zur wirtschaftlichen Wiederbelebung der lokalen Wirtschaft in diesem Gebiet beitragen. Dies könnte auch dazu beitragen, die durch den fehlenden Zugang zu Wasser für die Landwirtschaft während der Trockenzeit verursachte Binnen- und Außenmigration zu verringern“ (Dok 2, S. 18).

Darüber hinaus wird erwartet, dass die Beiträge des Projekts zur Anpassung im Agrarsektor nicht nur positive Auswirkungen auf den produktiven Sektor selbst haben werden (d.h. auf landwirtschaftliche Betrieben), sondern auch auf die Schaffung von Arbeitsplätzen in der gesamten Wertschöpfungskette in der Landwirtschaft sowie in der damit verbundenen Industrie und Dienstleistungen. Auf diese Weise hat die durch das Projekt unterstützte Arbeit das Potenzial, einen wirtschaftlichen Multiplikationseffekt zu haben (Int 2).

Zudem trug das Projekt zur Verbesserung der Governance-Prozesse in den Partnerländern bei, indem es als Forum fungierte und Ministerien miteinander verband, die bisher nicht umfassend zusammengearbeitet hatten. Durch eine stärkere Begründung der Koordinierung zwischen den Hauptakteur\*innen (z.B. Landwirtschafts-, Umwelt- und Finanzministerien) und die Überwindung institutioneller Hindernisse konnte das Projekt zur interministeriellen Koordinierung beitragen (Int 1, 3).

### Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (UK 2.3)

Das Unterkriterium untersucht, ob es Hinweise darauf gibt, dass das Projekt nicht-intendierte negative Auswirkungen verursacht oder dazu beigetragen hat.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.3.1 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (gemäß Performance Standards 2-8 der Internationalen Finanz-Corporation der Weltbankgruppe)

Aus den vorliegenden Datenquellen ergeben sich keine Hinweise auf nicht-intendierte negative Nebeneffekte, die durch Projektaktivitäten verursacht wurden.

### Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (UK 2.4)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Maße Scaling-Up des Projektansatzes erzielt wurde.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

2.4.1 Vertikales und horizontales Scaling-Up des Projektansatzes

Das Projekt verfolgte eine zweigleisige Strategie hinsichtlich der Verbreitung und Multiplikatorenwirkung. Einerseits hatte Output IV das ausdrückliche Ziel, den Wissensaustausch und die Lehren aus der Arbeit der Partnerländer zu NAPs und Gender zu fördern. So sollte das Projekt als Plattform für den Austausch zwischen den Partnerländern dienen. Andererseits nutzten die DO und die DP als UN-Organisationen ihre internationale normative und Advocacy-Rolle und konnten so dazu beitragen, dass die Rolle des Agrarsektors in der Anpassung an den Klimawandel als wichtiges Thema in internationalen Verhandlungen positioniert wird. Für diesen Zweck bezog das Projekt die Partnerinstitutionen in entsprechende internationale Verhandlungen und in internationale Foren ein, um ihre Erfahrungen mit NAP-Prozessen weiterzugeben und sich für den Agrarsektor bei der Anpassung an den Klimawandel einzusetzen (Int 3). Die Community, die sich dafür eingesetzt hat, dass dieses Thema eine zentrale Rolle in den Verhandlungen spielt, ist im Laufe der Jahre auf den Widerstand derjenigen gestoßen, die sektorale Ansätze ablehnten. Gemeinsam mit vielen anderen trug dieses Projekt dazu bei, dass die 23. Vertragsstaatenkonferenz im Jahr 2017 die *Koronivia Joint Work on Agriculture* (KJWA) einrichtete (Int 3). Laut Interviews mit der DO und dem DP, ist die Förderung solcher Advocacy-Arbeit auf der internationalen Ebene ein wichtiger unterfinanzierter Bereich, da nur wenige Geber und Mittel für diese Art von Arbeit zur Verfügung stehen (Int 1, 3).

Laut einer der unabhängigen Evaluierungen dieses Projekts hat es einen wichtigen Beitrag zum globalen Wissensbestand über die Formulierung und Umsetzung von NAPs geleistet, „indem es eine Reihe von Veranstaltungen zur Interessenvertretung und zum Wissensaustausch, Aktivitäten zur Stärkung der Kapazitäten, die Entwicklung von Leitlinien und einen Überwachungsmechanismus mit Standardindikatoren und Informationen aus den Fallstudien, der Umsetzung, der Überwachung und der Bewertung von Klimamaßnahmen im Agrarsektor einberufen hat“ (Dok 11, S. 23). Den Projektberichten zufolge leistete das Projekt auch einen Beitrag zur Arbeit der Technischen Arbeitsgruppe für NAPs und zu den Diskussionen der Expertengruppe für die am wenigsten entwickelten Länder (*Least Developed Countries Expert Group*, LEG) über die Beschleunigung der Ausarbeitung und Umsetzung von NAPs, beide im Rahmen der UNFCCC (Dok 2). Ebenso trug das Projekt dem Projektbericht zufolge zu der Arbeit der thematischen Arbeitsgruppe für Landwirtschaft, Ernährungssicherheit und Landnutzung im Rahmen der NDC Partnership bei (Dok 2). Nach Ansicht der Zielgruppe sollte in weiteren Projekten jedoch horizontalen Lernforen mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden, da es im Projekt nicht

genügend Kontakte zu Ländern gab, die in ihren NAP-Prozessen weiter fortgeschritten waren, z.B. bei Themen wie Klimaszenarien, Frühwarnung und Krisenpläne.

Das Projekt trug auch zur Mobilisierung von Klimafinanzierungsmitteln bilateraler Geber für die Umsetzung ähnlicher Projektansätze in weiteren Ländern bei. Mit Unterstützung der Provinzregierung von Quebec führt die FAO beispielsweise seit 2018 ein Projekt im Wert von 5 Mio. USD zur Stärkung der Kapazitäten in nationalen Institutionen für Anpassungsplanung für Ernährungssicherheit in Senegal und Haiti durch (Dok 2).

#### **Gesamteinschätzung des Impacts des Projekts**

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer ökologischer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt und auf Basis der Daten nur teilweise bewerten und ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren. Die Dokumente und Interviewpartner\*innen bestätigen allerdings die sehr positiven Perspektiven hinsichtlich der Entfaltung der angestrebten Impacts. Auf der Basis der vorliegenden Daten kann der Impact aus mehreren Gründen als herausragend bewertet werden. Das Projekt spielte eine wesentliche Rolle bei der Sicherung der institutionellen Rahmenbedingungen, die für den Fortschritt der Partnerländer bei der Anpassung an den Klimawandel im Agrarsektor erforderlich sind. Zudem unterstützte das Projekt die Partnerländer bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen zur Anpassung im Agrarsektor, die zur Resilienz in diesem Sektor, aber auch in der allgemeinen Wirtschaft beitragen sollen. Das Projekt trug zudem dazu bei, die globalen Anpassungsziele und -vereinbarungen im Rahmen der UNFCCC auf die Länderebene zu übertragen und die Notwendigkeit eines Sektoransatzes für den Agrarsektor auf der internationalen Agenda zu festigen. Dadurch wurde gleichzeitig ein Beitrag zur Umsetzung des Pariser Abkommens geleistet.

#### **Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Impact**

Bezüglich des Kriteriums Impact lassen sich drei zentrale Lernerfahrungen und damit verknüpfte Empfehlungen festhalten: Erstens sollte die Arbeit zur Verknüpfung der Lernerfahrung in den Partnerländern mit Advocacy-Arbeit auf der internationalen Ebene, wie von dem Projekt bereits vorangetrieben, weiterhin von der IKI gefördert werden. Zweitens sollten zukünftige IKI-Projekte und Programme in Absprache mit ZUG / beteiligte Bundesministerien eine realistische Projektlaufzeit festlegen, die es ermöglicht, die nötigen Grundlagen für die Erreichung von Wirkungen auf Impact-Ebene zu etablieren. Die ursprüngliche Laufzeit dieses Projekts von vier Jahren war in diesem Sinne nicht angemessen für ein Projekt mit diesem Umfang. Drittens sollten weitere IKI-Projekte, die mit mehreren Partnerländern arbeiten, die Komponenten zum horizontalen Lernen zwischen den Ländern ausweiten.

### II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit

Kriterium 3:	Nachhaltigkeit
<b>Erläuterung:</b>	<b>Dieses Kriterium bewertet die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) des Projekts und die weitere Nutzung der Beiträge durch die Träger/Partner*innen (inkl. Zielgruppe) über die Projektlaufzeit hinaus.</b>
<b>Übergeordnete Evaluierungsfrage:</b>	<b>EF3: Sind die positiven Projektergebnisse (voraussichtlich) von Dauer?</b>

Unterkriterien Nachhaltigkeit	Bewertung
UK 3.1 Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (30%)	6,0
UK 3.2 Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (40%)	5,5
UK 3.3 Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (30%)	5,0
<i>Nachhaltigkeit gesamt (100%)</i>	<b>5,5</b>
<b>herausragend</b>	

Eine Einschätzung der Nachhaltigkeit der Projektergebnisse ist zum jetzigen Zeitpunkt (ca. 13 Monate nach Projektabschluss) und aufgrund der Datenlage nur in eingeschränktem Maße möglich. Insbesondere zu den Voraussetzungen zur weiteren Nutzung der Beiträge durch Partner\*innen und der weiteren Entwicklung der Rahmenbedingungen lassen sich nur zum Teil Schlüsse ziehen.

#### Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (UK 3.1)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Ausmaß die positiven Projektwirkungen über das Projektende hinaus nachweisbar sind.

#### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

3.1.1 Über das Projektende hinaus nachweisbare und weiterhin erwartbare Projektwirkungen

Die gesamte Arbeit des Projekts zielte darauf ab, die Projekt-Outputs in den elf Partnerländern zu institutionalisieren und somit die Projektergebnisse nachhaltig zu machen. So zielten Output-Indikatoren I.1 und II.2 zu Kapazitätsaufbau (siehe auch Wirkungslogik im Anhang) darauf ab, die notwendigen Kapazitäten und notwendiges Wissen der primären Zielgruppe aufzubauen. Zudem wurden weitere Maßnahmen zur Sicherung der Projektergebnisse erfolgreich umgesetzt, die u.a. auf folgende Aspekte abzielten: Stärkung der Institutionen durch verbesserte Prozesse und Methoden (Output-Indikatoren II.1 zu den Fahrplänen, II.3 zu Haushaltsentscheidungen und III.1 zu M&E); Übernahme der durch das Projekt identifizierten Prioritäten zur Klimaanpassung im Agrarsektor in die NAPs (Output-Indikator II.1 zu den Fahrplänen); Verbreitung der Projektansätze durch die Veröffentlichung von Wissens- und Advocacy-Produkten, Schulungsmaterial und Leitlinien (Output-Indikatoren IV.1 und IV.2) (Dok 2, 6). Ein wesentlicher Teil des Projekts, der die Herstellung von Verbindungen zur Finanzierung und somit die Nachhaltigkeit von Projektergebnissen sichern soll, ist die Arbeit zur Institutionalisierung bei den relevanten Ministerien und die Erarbeitung einer Methodik zur Bewertung von mittelfristigen und jährlichen Haushaltsausgaben für den Agrarsektor, die für die Anpassung an den Klimawandel relevant sind (Dok 2, 6). Laut Projektberichten wurden alle oben genannten geplanten Outputs und darin enthaltenen Aktivitäten erfolgreich durchgeführt (Dok 2, 9).

Interviewpartner\*innen berichten zudem, dass die notwendigen Maßnahmen ergriffen wurden, um den institutionellen Rückhalt und das Interesse für die weitere Nutzung der Projektergebnisse und deren

Ausweitung in der Zukunft sicherzustellen. Darüber hinaus wurden zentrale Wissensprodukte veröffentlicht und verbreitet. Eine wichtige Errungenschaft des Projekts war die Anbindung der politischen Partner\*innen an künftige Finanzierungsmöglichkeiten. Nachfolgend werden die Aspekte im Einzelnen dargestellt (siehe UK 3.2). Einem Interview zufolge bedrohen politische Veränderungen und die COVID-Pandemie den unmittelbaren Erhalt der Projektergebnisse und die Arbeit an den Hauptprojektt Themen in Uruguay, einem der Partnerländer (für Details siehe UK 3.3).

#### Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (UK 3.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die Weiterführung des Projekts bzw. die Erhaltung oder Fortführung der Projektergebnisse finanziell und institutionell gesichert ist.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

- 3.2.1 a) Grad der Weiterführung der Projektergebnisse durch Träger/Partner/Zielgruppen mit eigenen Ressourcen oder durch vorhandene Anschlussfinanzierung
- 3.2.1 b) Personelle Ressourcen und Kapazitäten der Träger/Partner/Zielgruppen, die Projektergebnisse fortzuführen
- 3.2.1 c) Interesse der Zielgruppen, die positiven Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen

Das Projekt hat außerordentliche und erfolgreiche Anstrengungen unternommen, um finanzielle Ressourcen für die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse in den elf Ländern und auf internationaler Ebene zu sichern. Das Projekt unterstützte die Partnerländer bei der Entwicklung und Einreichung von Projektvorschlägen für den Grünen Klimafonds (*Green Climate Fund*, GCF), um die Ergebnisse des Projekts fortzuführen (Dok 2, 11; Int 1, 3). Laut der Dokumente wurden bis Ende 2019 fünf Vorschläge zur Finanzierung genehmigt, mit denen die Ergebnisse des Programms fortgesetzt werden sollen: „Die Vorschläge Kenias (in Höhe von 3 Mio. USD) und Uruguays wurden 2018 genehmigt und haben ihre Aktivitäten 2019 begonnen. Die Vorschläge von Vietnam und Thailand wurden im Dezember 2019 bzw. August 2020 genehmigt“ (Dok 11, S. 39). Laut einem Interview mit der DO belaufen sich die neuen GCF-Mittel in Thailand auf 3 Mio. USD und in Vietnam auf 1,9 Mio. USD. In Sambia genehmigte GCF einen Projektvorschlag, der von der *Global Water Partnership* eingereicht wurde und Unterstützung des Projekts hatte (Dok 9).

Darüber hinaus wurde ein neues IKI-Vorhaben als Nachfolge dieses Projekts von UNDP und FAO mit der Bezeichnung „*Support Programme on Scaling up Climate Ambition on Land Use and Agriculture through NDCs and National Adaptation Plans (SCALA)*“ (Unterstützungsprogramm zur nachhaltigen Landnutzung und Landwirtschaft durch die Umsetzung von NDCs und NAPs) eingerichtet. Das SCALA-Vorhaben mit einem Budget von 20 Mio. EUR hat im Jahr 2019 begonnen und wurde von den gleichen Teams bei UNDP und FAO entwickelt, wie das Projekt, das Gegenstand des vorliegenden Abschlussreviews ist. Das SCALA-Vorhaben zielt darauf ab, die Arbeit und die Ergebnisse dieses Projekts in Kolumbien, Nepal, Thailand, Uganda und acht weiteren Ländern fortzusetzen sowie einige seiner wichtigsten Lernerfahrungen anzuwenden. So wurde das SCALA-Vorhaben mit einem starken Fokus auf die Themen konzipiert, in denen das vorliegende Projekt Herausforderungen zu bewältigen hatte, nämlich die Unterstützung einer Bewertungsmethode für Budgetierungsentscheidungen durch Regierungsinstitutionen und M&E-Systeme im Zusammenhang mit der Klimaanpassung und dem Agrarsektor (Int 1, 3; Dok 14). Das SCALA-Vorhaben zielt zudem darauf ab, die Verknüpfung zwischen NDCs und NAPs in den Partnerländern voranzutreiben, was eine wichtige Voraussetzung darstellt, um sicherzugehen, dass die Anpassungs- und Minderungsmaßnahmen bei der Umsetzung des Pariser Abkommens abgestimmt sind.

Zu den weiteren finanziellen Ressourcen, die mit Unterstützung des Projekts mobilisiert wurden, gehören: 100.000 USD vom Institut der Vereinten Nationen für Ausbildung und Forschung (*United Nations Institute for Training and Research, UNITAR*) zur Stärkung der Projektkomponente der Kapazitätsentwicklung, 99.000 USD aus der *Technical Cooperation Programme Facility (TCPF)* der FAO zur Unterstützung von Studien für die Entwicklung des oben erwähnten GCF-Finanzierungsvorschlags in Kenia (Dok 9), sowie weitere Anschubfinanzierung aus der UNDP-Initiative „*Climate Promise*“ (Dok 9; Int 1, 3).

Die Projektdokumente und Interviews bestätigen, dass ein wichtiger Aspekt für die Sicherung der Nachhaltigkeit der Projektergebnisse darin bestand, dass die Anforderungen der Länder bei der Festlegung der maßgeschneiderten Projektaktivitäten in jedem Land im Mittelpunkt standen. So sind beispielsweise M&E-Systeme und Agrarindikatoren bei den Ministerien sehr gefragt, da die Länder ihre Anpassungsmaßnahmen im Rahmen des Pariser Transparenzrahmens (*Enhanced Transparency Framework, ETF*) quantifizieren und melden müssen. Daher gewann Output III des Projekts während der Projektumsetzung an Bedeutung. Das Projekt reagierte auf diese steigende Nachfrage der Partnerländer, indem es einen Ansatz entwickelte, der es den Ländern ermöglicht, Indikatoren zur Bewertung der Fortschritte bei der Anpassung an den Klimawandel und somit der Umsetzung von dem Ziel 13 für nachhaltige Entwicklung (SDG 13) zu identifizieren. In Uruguay war das Ministerium für Viehzucht, Landwirtschaft und Fischerei mit diesem Ansatz zufrieden, da er eine Diskussions- und Entscheidungsgrundlage bot, um die Komplexität der ursprünglich mehr als 130 vorgeschlagenen Indikatoren des Ministeriums auf ein System von 34 priorisierten Indikatoren mit entsprechenden Datenblättern zu reduzieren, was unter den wichtigsten Akteur\*innen im Ministerium abgestimmt wurde (Int 2, 3).

Das Projekt hat wichtige Fortschritte bei der Formulierung und Institutionalisierung des uruguayischen NAPs unterstützt. Mit Unterstützung des Projekts hat das Ministerium vorrangige Maßnahmen ermittelt, mit der Überarbeitung einschlägiger normativer Rahmen begonnen, Partnerschaften mit der Wissenschaft aufgebaut und wichtige Kapazitäten für die Integration der Anpassung an den Klimawandel in die sektorale Planung weiterentwickelt (Int 2; Dok 2). Der nächste Schritt für das Ministerium bestand darin, mit der tatsächlichen Umsetzung aller Maßnahmen fortzufahren. Aufgrund externer Risikofaktoren ist die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse in Uruguay jedoch nicht gesichert (siehe UK 3.3).

#### Externe Rahmendbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (UK 3.3)

Das Unterkriterium untersucht, wie stabil die ökologische, soziale, politische und ökonomische Situation im Projektumfeld ist.

##### **Erhobene Indikatoren im Unterkriterium**

3.3.1 Eintrittswahrscheinlichkeit von ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Risiken, die die Nachhaltigkeit des Projekts negativ beeinflussen

Der PV enthält eine strukturierte Diskussion der erwarteten externen Risikofaktoren während der Projektlaufzeit und der entsprechenden Maßnahmen zur Risikominderung, die im Rahmen des Projekts ergriffen werden sollen (Dok 1). Die jährlichen Sachberichte enthalten zudem eine aktualisierte Bewertung der einzelnen ermittelten Risiken, die zur kontinuierlichen Anpassung der Risikominderungsstrategie genutzt werden kann (Dok 2, 9). In den Projektdokumenten werden unter anderem folgende Risikofaktoren genannt: mögliche institutionelle Schwächen in Partnerinstitutionen, politische Uneinigkeit über den Handlungsbedarf bei Klimaanpassung im Agrarsektor, finanzielle

Beschränkungen, mögliche politische Unruhen in den Partnerländern und die Komplexität der Projektsteuerung (Dok 2). Es ist zu erwarten, dass die im Rahmen des Projekts ergriffenen Maßnahmen einigen dieser Risiken direkt entgegenwirken (z.B. möglichen Kapazitätsschwächen in den politischen Partnerstrukturen und finanziellen Beschränkungen; siehe UK 3.1), oder gut bewältigen (z.B. die Projektkomplexität; siehe Diskussion über das adaptive Management des Projekts unter UK 1.2).

In Ländern, die weiterhin durch das SCALA-Vorhaben und andere Projekte unterstützt werden, kann diesen Risiken weiter entgegengewirkt werden. Es gibt jedoch Hinweise darauf, dass zumindest in einem Land, das nicht Teil von SCALA ist, das national-politische und globale Risiko die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse beeinträchtigen könnten. In Uruguay trat im März 2020 eine neue Regierung an, zur gleichen Zeit, als die ersten weltweiten COVID-Wellen auftraten. Diese beiden externen Einflussfaktoren gefährden zurzeit die Nachhaltigkeit von Projektergebnissen in Uruguay (Int 2). Eine der Evaluierungen dieses Projekts kommt auch zu dem Schluss, dass die Nachhaltigkeit des Projekts „durch die Personalfuktuation in der Regierung und anderen relevanten Institutionen“ gefährdet sein kann (Dok 11).

#### **Gesamteinschätzung der Nachhaltigkeit des Projekts**

Die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) sowie die (potenzielle) Nutzung der Beiträge durch Träger/ Partner\*innen (inkl. Zielgruppen) über die Projektlaufzeit hinaus ist zu diesem Zeitpunkt (ca. 13 Monate nach Projektende) nur in eingeschränktem Maße beurteilbar. Auf der Basis der vorliegenden Daten kann die Nachhaltigkeit jedoch aus mehreren Gründen als herausragend bewertet werden: Durchdachte Maßnahmen, um die Nachhaltigkeit zu sichern, wurden durch das Projekt als zentraler Teil der Aktivitäten konzipiert und erfolgreich umgesetzt; das Projekt hat außerordentliche und erfolgreiche Anstrengungen unternommen, um finanzielle Ressourcen für die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse zu sichern. Es ist zu erwarten, dass die im Rahmen des Projekts ergriffenen Maßnahmen externen Risiken direkt entgegenwirken oder diese gut bewältigen können. Politische Wechsel und die COVID-Pandemie sind die größten Risiken, die die Nachhaltigkeit des Projekts potenziell beeinträchtigen könnten.

#### **Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Nachhaltigkeit**

Bezüglich des Kriteriums Nachhaltigkeit lassen sich zwei zentrale Lernerfahrungen und damit verknüpfte Empfehlungen festhalten. Zum einen sollten künftige IKI-Projekte weiterhin die Flexibilität haben, sich bei ihren Aktivitäten an den Anforderungen der Länder zu orientieren, da ihre enge Ausrichtung an den Bedürfnissen der Partnerministerien und anderer Partner\*innen die Nutzung von Projekt-Outputs und die Nachhaltigkeit von Projektergebnissen fördert. Diese Flexibilität ist ein wesentlicher komparativer Vorteil der IKI. Zum anderen sollte das SCALA-Vorhaben und weitere IKI-Projekte das gute Beispiel dieses Projekts nachahmen, indem sie mögliche externen Risiken vor Projektstart im PV sammeln und Risikominderungsmaßnahmen konzipieren und anschließend regelmäßig verfolgen und anpassen.



## ANHANG

### I. Wirkungslogik

#### Outcome (overarching project goal):

Climate change concerns as they affect agricultural sector-based livelihoods are integrated in associated national and sectoral planning and budgeting processes.

#### Outputs (specific project goals):

1. **Technical capacity and institutions on NAPs strengthened:** Policy and technical staff in key ministries including Agriculture, Environment and Planning, Finance as well as key institutions in local government will be strengthened to mainstream climate change risks and opportunities into the agriculture sector. Existing methods and tools will be employed for officers to i) understand the implications of climate change on the agriculture sectors and others; ii) build capacities on how to compile and use data and tools for decision making processes at the sector level; iii) to incorporate key priorities for climate change risk management within the existing planning and budgeting process at the national and sub-national level.
2. **Integrated roadmaps for NAPs developed:** ICI resources will be used to strengthen and institutionalize processes for the formulation of NAPs that address priorities of the agriculture sector. Each country will develop, in the context of their NAP process, a roadmap for incorporating economically viable adaptation options for the agriculture sector over the medium and long-term.
3. **Evidence-based results for NAPs improved:** ICI resources will develop and introduce an impact monitoring framework for the agriculture sector that will generate evidence based results of adaptation options based on quasi-experimental design principles used in impact evaluation frameworks in many disciplines except in adaptation. The results from the application of the framework will, serve as an input into the policy dialogue on national adaptation planning.
4. **Advocacy and knowledge-sharing on NAPs promoted:** ICI resources will enhance the exchange of lessons on integrating climate change risks and adaptation measures into sectoral and national development plans within countries, including their relevance for ecosystem based adaptation, as well as across countries through south-south and triangular cooperation, including within the UNFCCC process.

### II. Verlauf des Reviews

Datum	Aktivität	Kommentare
05.-17.01.2022	Dokumentenanalyse	
06.01.2021	Interview	Gespräch mit Vertreter*in der Durchführungsorganisation
17.01.2022	Interview	Gespräch mit Vertreter*in der Zielgruppe
18.12.2021	Interview	Gespräch mit Vertreter*in des Durchführungspartners

### III. Liste der Datenquellen

Dok 1: United Nations Development Programme (2013). Internationale Klimaschutzinitiative 2014. Projektvorschlag an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB): Supporting developing countries to integrate the agricultural sectors into National Adaptation Plans (NAPs).

Dok 2: United Nations Development Programme (2020). Internationale Klimaschutzinitiative. Schlussbericht: Supporting developing countries to integrate the agricultural sectors into National Adaptation Plans (NAPs).

Dok 4: Kurzsachstand, Änderungsantrag (n.d.). Internationale Klimaschutzinitiative. Schlussbericht: Supporting developing countries to integrate the agricultural sectors into National Adaptation Plans (NAPs).

Dok 5: United Nations Development Programme (2018). Amendment to the Agreement Between the Government of Germany (Donor) and The United Nations Development Programme (UNDP). Thematic Trust Fund for support to energy and environment for sustainable development.

Dok 6: United Nations Development Programme (n.d.). Table showing the original and new indicators in the IKI project 14\_II\_118\_Agr NAPs.

Dok 8: UNFCCC (n.d.). Adaptation and Resilience. National Adaptation Plans. UNFCCC.

Dok 9: United Nations Development Programme (2020). Internationale Klimaschutzinitiative. Sachbericht 2019: Supporting developing countries to integrate the agricultural sectors into National Adaptation Plans (NAPs).

Dok 10: Food and Agriculture Organization of the United Nations (2021). Evaluation of the FAO's support to climate action (SDG 13) and the implementation of the FAO Strategy on Climate Change (2017). Thematic Evaluation Series.

Dok 11: Independent Evaluation Office (IEO) Food and Agriculture Organization of the United Nations (2021). "Integrating Agriculture into National Adaptation Plans (NAP-Ag)". FAO-UNDP joint evaluation of the project. Project Evaluation Series, 08/2021. Rome.

Dok 13: Independent Evaluation Office (IEO) United Nations Development Programme (UNDP) (2018). International Climate Initiative (IKI). Amendment Request to the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation, Building and Nuclear Safety (BMUB). Supporting developing countries to integrate the agricultural sectors into National Adaptation Plans (NAPs).

Dok 14: E-Mail, 17th October 2018

## ABKÜRZUNGEN

ÄA	Änderungsantrag
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
DO	Durchführungsorganisation
Dok	Dokument
DP	Durchführungspartner
ETF	Enhanced Transparency Framework
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
GCF	Green Climate Fund
IDEAM	Instituto de Hidrología, Meteorología y Estudios Ambientales
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
Int	Interview
KJWA	Koronivia Joint Work on Agriculture
LEG	Least Developed Countries Expert Group
MoALD	Ministry of Agricultural and Livestock Development
M&E	Monitoring und Evaluation
NAP	National Adaptation Plan
NDC	National Determined Contributions
OECD-DAC	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung - Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit/ Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee
OED	Office of Evaluation
PV	Projektvorschlag
RBM	Results-Based Management
SB	Schlussbericht
SCALA	Support Programme on Scaling up Climate Ambition on Land Use and Agriculture through NDCs and National Adaptation Plans
SDGs	Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen
UNDP	United Nations Development Programme
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change
ZB	Zwischenbericht
ZUG	Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH